

und Messenes ab die Regel wird. Zwar gibt es auch dann noch massive Türme für schwere Wurfmaschinen<sup>1</sup>, aber massive Durchführung des Unterbaues für alle Türme scheint in der älteren Zeit die Regel zu sein<sup>2</sup>. Es fehlt auch die bei allen Festungen des IV. Jhs. und der Folgezeit übliche Durchführung des Wehrgangs durch die Türme, d. h. deren Durchbinden durch die ganze Mauerbreite. Der Wehrgang geht vielmehr hinter den Türmen vorbei<sup>3</sup>. Daß die Türme gegen die spätere Theorie Philons<sup>4</sup> mit den *μεταπύργια* in direktem Quaderverband stehen, hat keinen Datierungswert, da es auch bei späteren Bauten noch häufig ist. — Wir erwiesen eine Zinnenbekrönung der Mauern und Türme im Gegensatz zu den im IV. Jh. überall durchgeführten hohen Brüstungen mit Fensterscharten (s. o. S. 173ff.). Von den im Kastell gefundenen Scherben, sowohl denjenigen, die vielleicht schon im Altertum darin lagen (Grabungsloch e, o. S. 203f.), wie allen denen, die in später Zeit von außen hineingebracht wurden, ist keine mit Sicherheit ins V. Jh. hinaufzudatieren; mit der ersten Hälfte des IV. Jhs. aber beginnt gleich massenhafte Einfuhr von Topfwaren nach Phyle. — Und während die Geschichte des peloponnesischen Krieges, in der die andern nördlichen Grenzkastelle Attikas wie Oinoe und Dekeleia eine so große Rolle spielen, Phyle überhaupt nicht erwähnt, finden wir es vom IV. Jh. ab mehrfach unter den Hauptfestungen des Landes aufgeführt (s. u.).

Alles das zusammengenommen führt auf den Anfang des IV. Jhs. als Erbauungszeit des Kastells. In den ersten Jahrzehnten nach der Vertreibung der Dreißig, in denen auch Athens

<sup>1</sup> Beides nebeneinander im Piräus: Lechat, BCH. XII 1888, 339 f. pl. XV und Aigosthena: JHS. XV 1895, 317, 319. — Vgl. S. 220 Anm. 2. Ferner Philon, Excerpte aus B. VII/VIII p. 81 (Diels-Schramm I 21) Geschütztürme, *ἐν οἷς αἱ βελούστασις ἐκ τοῦ ἐδάφους κατασκευασθήσονται.*

<sup>2</sup> Reliefs von Gjölbaschi und vom Nereidenmonument; Epipolai bei Syrakus (Lupus, Die Stadt Syrakus 278); Kastelle Kazarmi und Kastraki zwischen Nauplia und Epidauros.

<sup>3</sup> Die Anlage von Durchgängen durch die Türme in der Belagerungsmauer um Plataä (Thuk. III, 21, 3) hat ihren besonderen Grund natürlich in der Durchführung der Türme durch beide Ringe der Blockademauer.

<sup>4</sup> Philon a. a. O. p. 84 (Diels-Schramm I, 62).